

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 4

Artikel: Volksabstimmung vom 26. September : klar und deutlich: fünfmal Ja
Autor: Tschanz, Pierre-André
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volksabstimmung vom 26. September

Klar und deutlich: fünfmal Ja

Die fünf Vorlagen der Eidgenössischen Volksabstimmung vom 26. September wurden alle mit grossen und eindeutigen Mehrheiten angenommen (siehe Kasten). Die Stimmbeteiligung lag dabei deutlich unter denjenigen der letzten Abstimmungen.

Presseschau

Die Genfer Tageszeitung «**La Suisse**» unterstreicht die ausserordentliche Klarheit der Abstimmungsergebnisse: «Das Volk hat mit ungewöhnlicher Deutlichkeit abgestimmt. Dies ist die erste Überraschung bei diesem Urnengang. Die zweite Überraschung ist die völlig regierungstreue Haltung eines kritischen Volkes, das sich sonst kaum beeindrucken lässt von den Abstimmungsempfehlungen der höchsten politischen Behörde.»

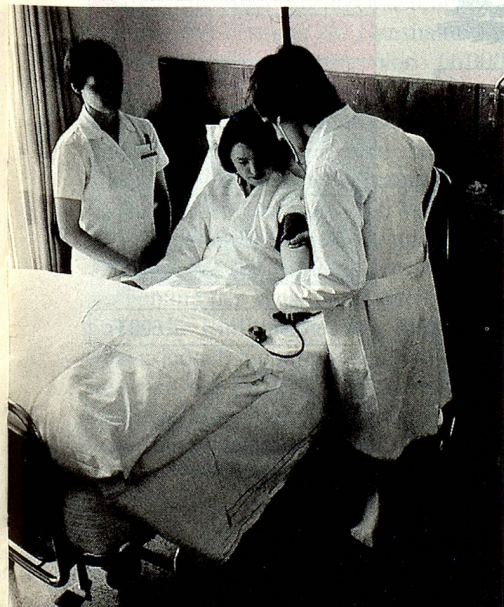
«In der Schweiz hat noch selten so viel Einigkeit und Einmütigkeit mit dem Bundesrat geherrscht. Endlich ein Abstimmungswochenende ohne Graben und ohne drohende Spaltung der nationalen Einheit», schreibt «**24 Heures**» aus Lausanne.

«**Il Giornale del Popolo**», katholische Tageszeitung aus Lugano, meint: «Was den Waffenhandel angeht, kann

sich die Eidgenossenschaft endlich Gesetze geben, die für das ganze Land gelten. Dies ist das einzige adäquate Instrument, um Missbräuche zu bekämpfen sowie Händlern und Söldnern das Handwerk zu legen, ohne dabei die liebgewonnenen Traditionen der Nachfahren Wilhelm Tells in Frage zu stellen.»

Die «**Berner Tagwacht**» bemerkt, dass der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) und die Sozialdemokratische Partei, welche die dringlichen Massnahmen im Bereich der Arbeitslosenversicherung bekämpft hatten, die erhofften 40 Prozent Ja-Stimmen bei weitem nicht erreicht hätten. Weiter meint das sozialistische Blatt: «Immerhin noch erfreulich am eindeutigen Resultat: die Niederlage des SGB ist auch eine Niederlage der Arbeitgeber. Diese können jetzt überhaupt nicht darauf pochen, dass das Volk bei der Arbeitslosenversicherung schärfere Restriktionen in ihrem Sinne wünscht; denn was die Arbeitgeber an Nein-Stimmen beigebracht haben dürften, ist offensichtlich vernachlässigbar.»

Nach der Annahme des dringlichen bundesbeschlusses im Bereich der Krankenversicherung müssen sich Patienten neu an den Spitalkosten beteiligen. (Foto: Keystone)



Kommentar

Das Schweizervolk hat den Protestlern einen K.o.-Schlag versetzt: Der Linken und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund ist es in ihrem Kampf gegen den Leistungsabbau bei 45 000 Arbeitslosen ohne Familienpflichten nicht einmal gelungen, 30 Prozent der Stimmentenden zu gewinnen. Gar weniger als einer von fünf Stimmbürgern sprach sich gegen eine Spitaltaxe von 10 Franken pro Tag aus, auch wenn diese Massnahme anfänglich sogar vom Bundesrat bekämpft worden war. Eine noch deutlichere Niederlage mussten die fanatischen unter den Liberalen in Sachen Waffenhandel einstecken, denn der Anteil der Ja-Stimmen für eine Missbrauchsbekämpfung auf eidgenössischer Ebene lag bei 86 Prozent.

Die Gründe für diesen K.o.-Schlag sind im Fehlen von glaubwürdigen Alternativen zu suchen. Ein Nein zum Lei-

Abstimmungsergebnisse

Bundesbeschluss gegen den Waffenmissbrauch

JA 1539 594 (86,3%) - Alle Kantone
NEIN 245 114 (13,7%)

Kantonswechsel des Laufentals

JA 1189 208 (75,2%) - Alle Kantone
NEIN 393 263 (24,8%)

1.-August-Initiative

JA 1490 564 (83,8%) - Alle Kantone
NEIN 289 041 (16,2%)

Dringlicher Bundesbeschluss in der Krankenversicherung

JA 1414 543 (80,6%) - Alle Kantone
NEIN 342 521 (19,4%)

Dringlicher Bundesbeschluss in der Arbeitslosenversicherung

JA 1224 493 (70,4%) - Alle Kantone
NEIN 515 010 (29,6%)

Stimmbeteiligung: ca. 39%

Das «**Aargauer Tagblatt**» kommentiert den Wechsel des Berner Amtsbezirks Laufental zum Kanton Basel-Land wie folgt: «Offensichtlich fanden die Schweizerinnen und Schweizer grossmehrheitlich, hinter die «unendliche Geschichte» der Laufentaler Kantonszugehörigkeit müsse nun doch ein Schlusspunkt gesetzt werden. Wohl aus der begründeten Meinung heraus, inzwischen seien sämtliche demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten ausgeschöpft worden.»

PAT

stungsabbau bei einem Teil der Arbeitslosen – wie es die Linke und die Gewerkschaften empfohlen hatten – wäre auch einem Nein zu den Massnahmen gegen die Langzeitarbeitslosigkeit gleichgekommen. Wer die Spitaltaxe ablehnte, verwarf gleichzeitig auch die Prämienbegrenzung. Den Verfassungsartikel über den Waffenmissbrauch abzulehnen, hätte eine Zustimmung zum aktuellen Laissez-faire bedeutet. Und das Ja zum Kantonswechsel des Laufentals ist mit einem Akt der Anerkennung gleichzusetzen.

Wenn die Protestler – aus welchem Lager auch immer – sich Gehör verschaffen wollen, müssen sie neue Lösungen vorschlagen und Fantasie an den Tag legen. Dabei könnten ihnen die Schweizer Demokraten als Vorbild dienen: Deren Initiative zum arbeitsfreien 1. August hat nämlich mehr als 80 Prozent Ja-Stimmen erhalten. Auch wenn sie mit Protest überhaupt nichts mehr zu tun hat.

Pierre-André Tschanz